

# Praxis

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Dienstag, 20. August 1974

Nr. 163 (2231) 9. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

Im ZK der KP Kasachstans, im Ministerrat der Kasachischen SSR, im Kasachstaner Republikergewerkschaftsrats und im ZK des Komsomol Kasachstans

## Über die Organisierung des sozialistischen Wettbewerbs während der Erntebergung der Getreidekulturen im Jahre 1974

Zwecks organisierter Erntebergung der Getreidekulturen und Verringerung der Getreideverluste bei der Ernte stifteten das Zentralkomitee der KP Kasachstans, der Ministerrat der Kasachischen SSR, der Kasachstaner Republikergewerkschaftsrats und das ZK des Komsomol Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Kasachstaner Republikergewerkschaftsrats und des ZK des Komsomol Kasachstans für die Stimulierung der Rayons, die die besten Kennziffern im sozialistischen Wettbewerb während der Erntebergung der Getreidekulturen und des Verkaufes von Getreide an den Staat im Jahr 1974 erzielen.

Für die Spitzenreiter des Wettbewerbs im Gebiet — 8 Rote Wanderfahrten mit Gelddrämen zu 3000 Rubel für die Gebiete Aktjubinsk, Kysyl-Orda, Kokschetau, Kustanai, Nordkasachstan, Turgal, Uralak und Zellinograd.

Für die Zweitbesten im Gebiet — 7 Rote Wanderfahrten mit Gelddrämen zu 2000 Rubel für die Gebiete Aktjubinsk, Kokschetau, Kustanai, Nordkasachstan, Turgal, Uralak und Zellinograd.

Die Roten Wanderfahrten des ZK der KP Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Kasachstaner Republikergewerkschaftsrats und des ZK des Komsomol Kasachstans werden den Rayons, Siegern des sozialistischen Wettbewerbs, laut gemeinsamen Beschlüssen der Gebietskomitees der KP Kasachstans, der Gebietsvollzugskomitees,

des Gebietsgewerkschaftsrats und der Gebietskomitees des Komsomol Kasachstans nach den Arbeitsergebnissen für eine Dekade zuerkannt, wobei Tempo und Qualität der Erntebergung, die Erfüllung der Aufgaben im Verkauf von Getreide an den Staat und das Einschütten von Saatgut, des Futurage- und Lebensmittelfonds in Betracht gezogen werden.

Die Roten Wanderfahrten werden den Rayons in der Zeit der Erntebergung der Getreidekulturen nicht öfter als viermal in der Saison zuerkannt.

Zum Zweck der Stimulierung des Ministerrats der Kasachischen SSR wurden in Übereinstimmung mit diesem Beschluss 152 000 Rubel für die Geldpreise bewilligt.

Die vom Ministerium für Landwirtschaft der Kasachischen SSR und dem Kasachstaner Republikergewerkschaftsratskomitee der Arbeiter und Angestellten der Landwirtschaft und Erfassung erarbeiteten Bedingungen des sozialistischen Republikergewerkschafts Wettbewerbs der Kollektive der Erntegruppierungen der Bergung der Getreidekulturen und Körnerlegunngen im Jahr 1974 wurden gebilligt und die Zahl der Geldpreise festgesetzt.

Das Fazit des sozialistischen Republikergewerkschafts Wettbewerbs der Kollektive der Erntegruppierungen der Kolchose, Sowchose und anderer städtischer Landwirtschaftsbetriebe wird, unabhängig davon, wie sie untergeordnet sind, durch gemeinsame Beschlüsse der Gebietskomitees der KP Kasachstans, der Gebietsvollzugskomitees, der Gebiets-

gewerkschaftsrats, der Gebietskomitees des Komsomol auf Vorschlag der Landwirtschaftsverwaltungen der Gebietsvollzugskomitees, der Kustanaier Gebietsproduktionsverwaltung der Sowchose und der Gebietsgewerkschaftsrats der Arbeiter und Angestellten der Landwirtschaft und Erfassung gezogen.

Die Geldpreise werden den Kollektiven der Erntegruppierungen in den Sowchose und anderen staatlichen Landwirtschaftsbetrieben aus den Mitteln dieser Wirtschaften gezahlt.

Den Kolchosern wird empfohlen, die Erntegruppierungen für die Arbeit während der Ernte der Getreidekulturen und Körnerlegunngen aus eigenen Mitteln zu prämiieren.

Die Gebietskomitees der KP Kasachstans, die Gebietsvollzugskomitees, die Gebietsgewerkschaftsratskomitees, die Gebietskomitees des Komsomol Kasachstans sind verpflichtet, den sozialistischen Wettbewerb unter den Kollektiven der Erntegruppierungen, die an der Erntebergung und Getreidetransportierung von der Kollektive betätigt sind, weitgehend zu entfalten.

Dem Staatlichen Komitee des Ministerrats der Kasachischen SSR für Fernsehen und Rundfunk, den Redaktionen der Republik, Gebiets- und Rayonzentralen wird vorgeschlagen, den Lauf des sozialistischen Republikergewerkschafts Wettbewerbs der Kollektive der Erntegruppierungen während der Bergung der Getreidekulturen und Körnerlegunngen im Jahr 1974 weitgehend zu beleuchten.

Das Alma-Ataer Kombinat für Erzeugung von Bitumen und Asphaltbeton des Ministeriums der Kraftverkehrsstraßen der Kasachischen SSR stellt für die Belange aller Gebietsverkehrsstraßen für Straßenbau unserer Republik Asphaltbeton, Erdölbitumen, Montagastphaltbeton, Bitumenemulsion her.

Das Kollektiv erfüllt erfolgreich die Aufgaben des vierten Planjahres. Der Plan des ersten Halbjahrs in der Realisierung und im Produktionsausstoß ist übererfüllt. Den größten Teil der Produktion lieferte man an die Straßenbaubetriebe.

UNSERE BILDER: Belm Verladen des Asphaltbetons; einer der besten Maschisten der Asphaltbetonanlage I. P. Belosjorski (links).

Fotos: KasTAG

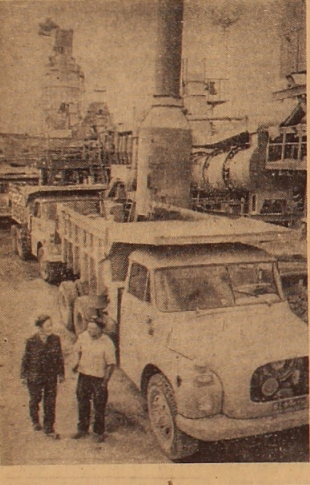
### Feldzug für Sparsamkeit

DSHAMBUL. Auf Initiative der Kommissarin der Abteilung für Ammophios im Deshaner Arbeitsbereich begann ein Feldzug für Rohstoff-, Material- und Energieeinsparung. Jeder Arbeiter nannte in seiner persönlichen Verpflichtung konkrete Zierte.

Das Büro der Halbjahrsplanorganisation überprüft und bespricht zweimal im Monat die Erfüllung der Verpflichtungen, die Nutzung der Reserven, Werkabteilungsleiter N. Zoi, Schlosser S. Malin, Apparatur F. Afassin nehmen im Lager Eisenbahnen mit flüssigem Ammoniak an. Um seine Beförderung in die Werkabteilungen zu verbessern, führen die Kommissionen eine Rationalisierungsvorschläge in die Produktion ein. Die Schlosser G. Gromow und M. Tschernow übernehmen sich, das technologische Schema der Erzeugung von Ammophios zu verbessern.

Unter Leitung des Mechanikers W. Kutschewski haben sie es erreicht, Vorfälle arbeiten die Kommissionen bei der Überholung der Ausrüstungen. Die Werkhalle erzielte gute Ergebnisse in der Steigerung der Arbeitsproduktivität und in der Senkung der Herstellungskosten der Dünger.

(KasTAG)



### Im Präsidium des Kasachstaner Republikergewerkschaftsrats

Der Kasachstaner Republikergewerkschaftsrats präsidierte auf der ersten Sitzung der Präsidium die Frage „Über die Aufgaben der Gewerkschaftsorganisationen der Republik in der Erfüllung des Beschlusses des IX. Plenums des ZK der KP Kasachstans. Über die Verstärkung der organisatorischen und politischen Arbeit der Parteiorganisationen der Republik zur Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU und zur Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen, die die Werktätigen Kasachstans im vierten, bestmöglichen, Planjahr übernehmen haben.

Man entschied, den Beschluss des IX. Plenums des ZK der KP Kasachstans zur Anleitung und zur unverzüglichen Durchführung zu nehmen. Das Präsidium verpflichtet die Gebiets- und Rayonsowjets die Republik- und Rayongewerkschaftskomitees, alle Betriebsgewerkschaftskomitees zusammen mit den Ministerien, Ämtern und ihren Organen an Ort und Stelle konkrete Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Organisation des sozialistischen Wettbewerbs unter den Werktätigen im Lichte der Forderungen des Beschlusses des Plenums des ZK der KP Kasachstans zu erarbeiten und zu verwirklichen.

Man muß die schöpferische Aktivität der Werktätigen weitgehend fördern, ihre Bemühungen auf die größtmögliche Ausnutzung der Produktionsreserven auf die Schaffung von Bedingungen für eine hochproduktive Arbeit zur Erfüllung der Pläne und der sozialistischen Ver-

pflichtungen in allen qualitativen und technisch-wirtschaftlichen Kennziffern in allen Kollektiven zu richten. Die positive Erfahrung der Arbeit der Besten, Kollektive der Produktionsneuerer — der Aktivisten des neunten Fünfjahresplans — ist wett zu verbreiten.

Man schlägt vor, die gesellschaftliche Kontrolle zu verstärken, auf Sitzungen, Plenen, Aktiven und Versammlungen der Arbeiter und Kolchosbauern Berichte der Wirtschaftsleiter, Arbeiter, Ingenieure und Techniker und Angestellten über den Lauf der Erfüllung der Pläne und der sozialistischen Verpflichtungen der Werktätigen regelmäßig zu ertören, rechtzeitig Maßnahmen zur Erweiterung praktischer Hilfe für die Zurückgebliebenen zu ergreifen.

Der Generalsekretär des ZK der KP Kasachstans, der Generalsekretär des ZK der UdSSR und den USA. Er hat auch viel für die Festigung des Friedens in Europa und natürlich in der ganzen Welt getan.

Der Film handelt vom Frieden, zeigt aber, mit welchem Preis der Sieg des Sowjetvolkes über Hitler-

### Im Namen des Weltfriedens

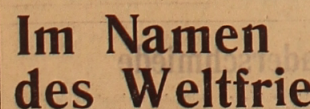
Neuer Dokumentarfilm

„Wenn du Frieden haben willst, führe eine Friedenspolitik — dieser Kampf für diese Politik“ — dieser Gedanke des Genossen L. I. Breschnew zieht sich wie ein roter Faden durch den ganzen Film. Die schwierigen Wege des Friedens, der im Zentralstudio für Dokumentarfilme gedreht wurde.

Das Hauptthema des Filmbreitens ist die Realisierung des vom XXIV. Parteitag der KPdSU beschlossenen Friedensprogramms. Der Film veranschaulicht überzeugend und bildhaft den Kampf der Kommunistischen Partei des Zentralkomitees der KPdSU und seines Politbüros, mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew, an der Spitze, für die Festigung

des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit und die konsequente Verwirklichung der Leninischen Prinzipien der friedlichen Koexistenz von Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung.

Der Film erinnert uns an die wichtigsten Bestimmungen des Friedensprogramms und demonstriert anschaulich Wege für seine Verwirklichung. Der Streifen dokumentiert Begegnungen und Gespräche des Genossen L. I. Breschnew mit Staatsmännern der USA, Frankreichs, der BRD, Indiens und anderer Länder, die für den Weltfrieden von historischer Bedeutung waren. Eingebend werden Interviews mit Vertretern der Öffentlichkeit



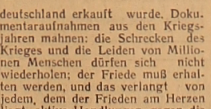
### Betriebskapazität wächst

TEMIRTAU. (KasTAG). Der Gießerei- und Maschinenbetrieb erfreut sich guten Rufes. Seine Erzeugnisse kommen in viele Städte unseres Landes, werden ins Ausland geliefert. Dem Ausbau des Stahlrusses, je Quadratmeter der Produktionsfläche nach überboten die Temirtauer die Normalkennziffern auf das Anderthalbfache. In nächster Zukunft wird das Werk noch leistungsfähiger sein: man begann es zu rekonstruieren und zu erweitern. Die Arbeiter der Mechanisierten Wandkolonne Topar Im Trust „Sredasenergostroi“ haben die Baugrube für das Fundament der neuen Gebäudeblocks aus. Nach der Rekonstruktion wird der Gießerei- und Maschinenbetrieb viermal mehr Erzeugnisse liefern.

### RIESEN-GETREIDESILO

URALSK. (KasTAG). Im Gebiet begann man den größten Getreidespeicher der Republik mit einem Fassungsvermögen von 150 000 Tonnen zu bauen. Alle Produktionsprozesse — von der Getreideannahme bis zum Verladen in Wag-

gons — werden automatisiert sein. Man hat vor, in zwei Jahren die erste Folie des Betriebs zu bauen. Die Errichtung von großen Getreidelagern im Uralsgebiet ist gesetzmäßig. Die Ackerbauern erweitern den Verkauf von Getreide an den Staat.



deutschland erkaufte wurde. Dokumentaraufnahmen aus den Kriegsjahren machen: die Schrecken des Krieges und die Leiden von Millionen Menschen dürfen sich nicht wiederholen; der Friede muß erlangt werden, und das verlangt von jedem, dem der Frieden am Herzen liegt, aktive Handlungen gegen die Kräfte der Reaktion und des Krieges.

(TASS)

### Sicherheitsrat beharrt auf schnellste Regelung

NEW YORK. (TASS). Die jüngste Verschärfung der Spannungen auf Zypern hatte eine weitere Sonder Sitzung des Sicherheitsrates zur Folge. Der Rat beschloß zwei zusätzliche Dokumente, die nach zwei Tagen in intensiver Beratung zustande gekommen waren. Die beiden Entschlüsse laufen auf die Forderung hinaus, alle Bestimmungen der Resolution des Sicherheitsrates vom 20. Juli als Grundlage für eine gerechte und stabile Regelung der Zypern-Frage durch Achtung der Souveränität, der Unabhängigkeit und territorialen Integrität dieses Landes, strikt und unverzüglich zu erfüllen. Der Sicherheitsrat rief ferner alle interessierten Parteien auf, mit der UNO-Friedenstruppe auf Zypern zusammenzuarbeiten und keine Handlungen zuzulassen, die Leben und Sicherheit des UNO-Personals in Gefahr bringen könnten.

Auf der Sitzung wurde tiefe Besorgnis darüber zum Ausdruck gebracht, daß die Entwicklung auf der Insel eine noch gefährlichere Wendung genommen hat.

Von der Tribüne des Sicherheitsrates wurde ein schwerer Vorwurf an jene NATO-Länder gerichtet, die alles unternehmen, um die Zypern-Beschlüsse des Sicherheitsrates wirkungslos zu machen, und die darauf hoffen, daß ihnen die rechtswidrigen Akte gegen diese souveräne Republik nachgehen werden.

In diesem Zusammenhang sprach der Vertreter Zyperns seinen Unwillen darüber aus, daß der Sicherheitsrat die Verwirklichung seiner Beschlüsse bis jetzt nicht durchsetzen konnte.

Der Delegierte Algeriens, der für die Gruppe der Nichtpakgebundenen Länder sprach, verwies auf die Notwendigkeit, bei allen Entscheidungen über Zypern Vertreter der zypriotischen Volksfront zuzuziehen. Der UNO-Generalsekretär dem Sicherheitsrat regelmäßig Bericht über die UNO-Aktionen auf Zypern erstatten würde. Ungeachtet ihrer Zusammensetzung würden diese Truppen nicht zur Verwirklichung von NATO-Plänen benutzt werden.

Malik erklärte, die sowjetische Delegation habe die neuen Resolutionen des Sicherheitsrates unterstützt, würde jedoch wirksame Maßnahmen vorziehen.

Nach Konsultationen wird der UNO-Entscheidung appelliert, sich für eine friedliche Beilegung des Konflikts zum Inhalt haben.

Nach Konsultationen wird der UNO-Entscheidung appelliert, sich für eine friedliche Beilegung des Konflikts zum Inhalt haben.

Malik erklärte, die Sowjetregierung beharre darauf, daß die ausländische Militärintervention auf Zypern sofort eingestellt, alle ausländischen Truppen von der Insel abgezogen und die verfassungsmäßige Regierung und all deren Einrichtungen auf Zypern wiedergesetzt werden. Die falsche Praxis, bei der Beschlüsse über Zypern in einem engen Kreis von NATO-Ländern gefaßt werden, müsse durch ein effektiveres und zuverlässigeres System internationaler Garantien ersetzt werden, das die Erhaltung der Unabhängigkeit, der Souveränität und territorialen Integrität der Republik Zypern effektiv sichern würde.

Der sowjetische Vertreter sprach die Meinung aus, daß der Sicherheitsrat nach Zypern eine Sondermission schicken muß, um die Lage an Ort und Stelle zu studieren. Es wäre nützlich, wenn der UNO-Generalsekretär dem Sicherheitsrat regelmäßig Bericht über die UNO-Aktionen auf Zypern erstatten würde. Ungeachtet ihrer Zusammensetzung würden diese Truppen nicht zur Verwirklichung von NATO-Plänen benutzt werden.

Malik erklärte, die sowjetische Delegation habe die neuen Resolutionen des Sicherheitsrates unterstützt, würde jedoch wirksame Maßnahmen vorziehen.

Nach Konsultationen wird der UNO-Entscheidung appelliert, sich für eine friedliche Beilegung des Konflikts zum Inhalt haben.

Nach Konsultationen wird der UNO-Entscheidung appelliert, sich für eine friedliche Beilegung des Konflikts zum Inhalt haben.

Nach Konsultationen wird der UNO-Entscheidung appelliert, sich für eine friedliche Beilegung des Konflikts zum Inhalt haben.

### Erfüllung der Zypern-Resolution gefordert

BERLIN. Die unverzügliche Erfüllung der Zypern-Resolution des UNO-Sicherheitsrates vom 20. Juli, dem Abzug aller ausländischen Truppen und die Gewährleistung der Souveränität und territorialen Integrität der Inselrepublik, fordert das SED-Zentralorgan „Neues Deutschland“ in einem Kommentar zur Lage auf Zypern.

SOFIA. Als Hauptverantwortlichen für das Geschehen auf Zypern bezeichnet die bulgarische Armeezeitung „Narodna Armija“ den aggressiven Nordatlantikblock. Die Zeitung stellt fest, das Zypern-Drama habe erneut bewiesen, daß die NATO keineswegs ein „friedliches Verteidigungsbündnis“ sei, wie dies von ihren Verfechtern behauptet werde, sondern ein Instrument für die Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Völker.

WARSAHU. Die Trybuna Ludzi“ vertritt die Auffassung, daß die gegenwärtige tragische Situation auf Zypern auf das Bestreben der NATO zurückzuführen

ist, die Insel in ihren Stützpunkt zu verwandeln. Nach Ansicht der Zeitung kann das Zypern-Problem nicht durch Verhandlungen in engem Rahmen der NATO, sondern nur durch Realisierung entsprechender UNO-Entscheidungen gelöst werden, die eine friedliche Beilegung des Konflikts zum Inhalt haben.

PRAG. Das Sekretariat des Weltgewerkschaftsbundes (WGB) hat an die internationale Gewerkschaftsbewegung appelliert, sich für die Verwirklichung der Zypern-Resolution des Sicherheitsrates vom 20. Juli, für den Abzug aller ausländischen Truppen aus der Inselrepublik und für die Schaffung echter Garantien für Unabhängigkeit und territoriale Integrität Zyperns einzusetzen.

Das WGB-Sekretariat erklärte sich voll und ganz solidarisch mit den Werktätigen und dem Volk Zyperns, die für die Beseitigung der Folgen des griechischen Offiziersregimes inszenierten Staatstreiches und gegen die ausländische militärische Intervention kämpfen.

Entwurf wird demnächst Präsident Carlos Andres Perez vorgelegt und bei dessen Zustimmung den Nationalkongress verwiesen.

JAUNDE. Das Volk der Republik Gabun hat am 17. August den 14. Jahrestag der Unabhängigkeit feierlich begangen. Der Präsident des Landes, Albert Bernard Bongo, erklärte in einer Botschaft an die Nation, Gabun habe seit August voran Jahren die staatliche Kontrolle in der Wirtschaft verstärkt und bei der Entwicklung einer Reihe von Industriezweigen bedeutenden Erfolg erzielt, die es ermöglicht haben, den Zuwachs der Industrieproduktion auf zehn Prozent zu erhöhen. Bedeutend mitbewertet wurden für die Realisierung wirtschaftlicher Entwicklungsprojekte eingesetzt.

PARIS. Frankreich werde bereits 1975 mit ersten unrichtigen Kernkraftversuchen beginnen, hat Verteidigungsminister Jacques Soufflet im französischen Fernsehen erklärt.

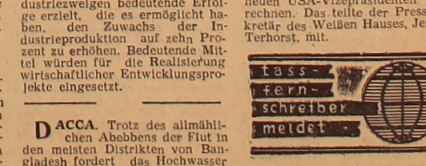
Er teilte mit, daß der jüngste französische Test einer der letzten im Jahre 1974 sei, und fügte hinzu: „Wir haben alles getan, damit es der letzte Versuch in der Atmosphäre ist.“

CARACAS. Die Verstaatlichung der Erkundung, der Förderung und des Absatzes vom venezolanischen Erdöl wird in einem von der Regierungskommission für Nationalisierung der Erdölindustrie angenommenen Gesetzesentwurf gefordert. Der

weitere Opfer. Bisher sind 1 532 Menschen ums Leben gekommen. Es entsteht immer mehr Materialschaden. In einigen Gebieten besteht wegen minderwertiger Trinkwassers Seuchengefahr.

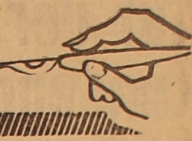
In Dacca und im größten Seehafen Chittagong treffen per Luft und Schiff Lebensmittel, Medikamente und andere Sendungen von verschiedenen internationalen Organisationen und einzelnen Ländern für die Hilfeleistung an die Bevölkerung ein.

WASHINGTON. Fröstelens am 20. oder 21. August sei mit der Ernennung eines neuen USA-Präsidenten zu rechnen. Das teilte der Pressesekretär des Weißen Hauses, Gerald Thorst, mit.





# Der Leser greift zur Feder



## Freudiges Treffen

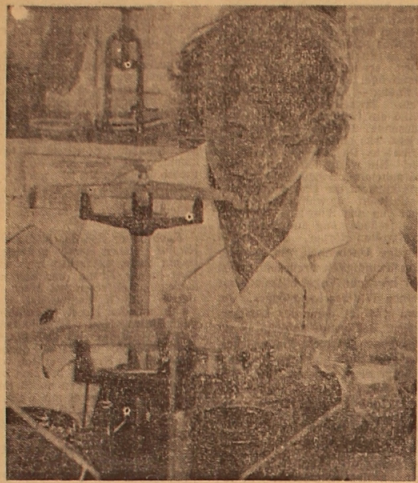
In der Schule in Maximowka geht es ungewöhnlich laut her: Hier haben sich die Schulabgänger von 20 Jahrgängen versammelt. Da ertönt das Glockenzeichen. Auf dem Schulhof treten alle zum Appell an — die Schüler der I. bis 10. Klasse und die Gäste. Der ehemalige Militärlieutenant der Schule, heute Major a. D., Alexander Usatschew führt das Kommando. Die besten Schüler tragen das Pionier- und Komsomolzenbanner heraus. Festansprachen hielten der Schuldirektor Ser-

gej Dukatschow, der Leiter der Rayonabteilung Volksbildung Baskaschino Anatoli Proskurjakow, der Vorsitzende des Dorfsowjets Wladimir Trofimow. Mit einer Antwortede trat der Absolvent-1954, heute Kandidat der medizinischen Wissenschaften Pawel Gurow auf. Dann wurden Blumenkränze am Sobolew-Denkmal und am Obelisken den im Großen Vaterländischen Krieg Gefallenen niedergelegt. Im Dorfkklub machte Sergej Dukatschow einen Bericht über die Lernerfolge, über die Erziehung der heranwachsenden Generation. Unter den Anwesenden waren die älteste Lehrerin der Schule

Sura Aisina, Hermann Wiebe, Johann Schroo und andere Absolventen der Schule — Mechanisatoren, Ingenieure, Ärzte, Lehrer. Mit den Liedern „Schuljahre“, „Schulpfad“ endete der offizielle Teil des Treffens. Der Schulball verlief lustig. Bis spät nach Mitternacht ertönten im Sportsaal fröhliches Lachen, Musik, Lieder. Hier wurden auch die Grüsschreiben verlesen, die die ehemaligen Abgänger geschickt hatten, die nicht kommen konnten.

R. WAGNER

Gebiet Zelinograd



Die Getreideannahmestelle in Roschdestwenka, Gebiet Zelinograd, hat schon mit dem Empfang des Getreides der neuen Ernte begonnen. Hier wurden rechtzeitig alle Maßnahmen getroffen, um das eingeerntete Korn sicher aufzubewahren. Heuer hat man zusätzlich 50 000 Quadratmeter Fläche asphaltiert. Um den Entladungsprozeß zu beschleunigen, montierte man einige LKW-Entladungsrichtungen. In den modern ausgestatteten Labors arbeiten erfahrene Laboranten.

UNSER BILD: Die Laborantin Anna Kleister macht die fällige Analyse.

Foto: R. Scharafutdinow

## LESERSTIMMEN

### Stürzt euch nicht ins Unglück

Oft schreibt die „Freundschaft“ darüber, wie unsere Sowjetleute — insbesondere Sowjetdeutsche — verschiedenen Gerüchten der imperialistischen Propaganda unbedacht Glauben schenken, welche sie ins Unglück stürzen. Leute, die im Land der Sowjets geboren und alt geworden sind, die ein gutes Einkommen haben, die arbeiten und lernen können, wie es ihnen beliebt. Leute, die freiatmen, kehren plötzlich dem glücklichen Leben den Rücken, vergessen ihre Heimat und ziehen fort. Sie fahren dorthin, wo sie Besseres erwarten, wo sie aber sehr bald ihren furchtbaren Fehler einsehen... Manchmal schon zu spät, um ihn gutzumachen.

Im Beitrag „Falsche Entscheidungen bringen Reue“ (Fr. Nr. 150) ist die Rede von der 13 Mann starken Familie Kronhard, die zu ihrem größten Glück nicht nach der BRD fortkam. In Dsheskasgan bekam die Familie, trotz der Schuld des Familienvaters Friedrich Kronhard dem Staat gegenüber, zwei Wohnungen außer der Reihe zugewiesen. Solch eine Hilfe in der Not ist unserem sozialistischen Staat eigen, so handelt die Sowjetregierung, die sich des Ansehens und Vertrauens des Volkes erfreut.

„Wenn man derartiges erfährt, so empfindet man unbändigen Zorn gegenüber Menschen, die unter uns leben, alle Rechte der Sowjetbürger genießen, dabei aber, sich in religiösen Mantel hüttlend, feindliche imperialistische Propaganda verbreiten und versuchen, die sich des Ansehens und Vertrauens des Volkes erfreut.“

Eleonore LEWITSKAJA

Tschinkent

### Poesie nicht vergessen

Die Erzählung „Ein Mann — ein Wort“ von Nelly Wacker ist spannend, behandelt eine wichtige Frage in der Erziehung der Kinder und ist in unseren Tagen aktuell und am Platz. Die bildreiche Sprache macht die Geschichte noch interessanter.

Offen gesagt, war die Erzählung für mich, wohl auch für viele andere Leser, eine Überraschung, denn wir kennen Nelly Wacker mehr als talentierte Dichterin. Ihre Gedichte werden stets mit größ-

ter Freude und Genugtuung gelesen. Ich will damit die Hoffnungen ausdrücken, daß wir uns bald wieder an neuen Gedichten von Nelly Wacker in der Presseausgaben ergötzen werden.

A. SESSLER

Kuibyschew

### Aus dem Leben gegriffen

Die Erzählung von Ernst Kontschak „Sturm spannt die Segel“ machte mir große Freude. Ich mühte während der Kriegsjahre und ersten Nachkriegsjahre beinahe das nämliche durchzumachen, um Buchhalter zu werden.

Ich möchte gern erfahren, wie Heinz sich in seinem Beruf bewähren wird und den Riegel jenen vorschiebt, die sich auf Staatskosten bereichern wollen.

Ich wünsche dem Autor noch viel Schaffenslust und Erfolg.

E. MAURER

Baschkirien

### So ist's recht

Das Gedicht „Zur goldenen Hochzeit“ von Dominik Holmann (Fr. Nr. 144) hat uns sehr gefallen. Die Worte im Gedicht „Gedenkt eurer freudvollen Jugend, gedenkt auch der Sorgen und Mühen“ haben uns zu Tränen gerührt, und viele Erinnerungen aus dem eigenen Leben hervorgerufen.



Wir gehörten halt nicht zu denen, die eine freudvolle Jugend hatten, denn sie verlief noch vor der Oktoberrevolution. Jetzt, wo das Leben schön und leicht ist, haben wir unsere goldene Hochzeit schon hinter uns. Aber wir freuen uns der heranwachsenden Jugend. Unsere Kinder, Enkel und Urenkel genießen ein Leben voller Freude und Glück.

Nur dürfen sie nie vergessen, wem sie das alles zu verdanken haben, sie sollen die Arbeits- und die Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges immer hoch in Ehren halten.

Hulda GRAF

Gebiet Omsk

### Wenn der Abend anbricht

In uppiges Grün ist die Siedlung Taitketken gebettet. Hier leben und arbeiten die Arbeiter des Grubenreviers „Oktyabrski“ der Kimpersater Bergbauverwaltung. Das Kollektiv dieses Abschnitts ist dank seinen hohen Produktionsleistungen in der Verwaltung gut angesehen. Aber nicht nur die Arbeitsergebnisse, sondern auch die kulturelle, Massen- und Erziehungsbildung, die muster-gültige Freizeitgestaltung machen diesem Kollektiv Ehre.

Geht man abends am Klubgebäude vorbei, so hört man durch die offenen Fenster Musik klingen, hier übt das vor-

Jahren geschaffene Estradenorchester des Grubenreviers ein neues Konzertprogramm ein. Schon im Vorjahr trat es mit seinen Darbietungen im örtlichen Klub und in den naheliegenden Kolchosen und Sowchos an. Überall werden die Laienkünstler freudig aufgenommen. Es gibt da auch so manches schöne Lied, Gedichte und lustige Schwänke in deutscher Sprache. „Viel Mühe geben sich beim Einüben die jungen Musikliebhaber A. Frei, L. Warkentin, die Laienkünstler A. Tropmann, A. Popowitsch. „Gegenwärtig bereiten wir uns zum Erholungsabend „Holla, Mädchen! vor“, erzählt der Leiter des Estradenorchesters und Sekretär der Komsomolorganisation Willi Probst. „Wir machen auch in der Agitbrigade mit,

während der Ernteinheisung wollen wir die Landwirte auf dem Feld mit unseren Konzerten erfreuen.“ Wenn der Abend anbricht, sieht man die Einwohner der Siedlung, jung und alt, einzeln und in Gruppen in den Klub gehen, um sich eine Filmvorführung oder auch ein Konzert der Laienkünstler anzusehen, einer interessanten Vorlesung beizuwohnen oder in der Bibliothek ein Buch auszuwählen. Sie holen sich in diesem Kulturzentrum gute Stimmung. Dazu tragen auch die Jugendlichen des Grubenreviers ihr Scherlein bei.

H. KELLERMANN

Gebiet Aktjubinsk

### Ein Laienchor

G. Schmidt aus Dshambul äußerte sich in der „Freundschaft“ Nr. 144 über ein Konzert deutscher Lieder, das der Alma-Ataer Rundfunk durchgegeben hat. Ich bin mit allem einverstanden, was der Autor darüber schrieb, aber ein Fehler ist ihm doch unterlaufen. Die Lieder wurden nicht von Studenten gesungen, sondern von Karagandauer Laienkünstlern im Alter von 40 bis 50 Jahren unter der Leitung von Johannes Windholz. Ich kenne sie fast alle. Es sind meine Landsleute. Ich hörte ihren Gesang nicht nur im Rund-

funk, sondern in unmittelbarer Nähe. Diese wahren Liebeslieder kommen schon viele Jahre an Sonntagen und Feiertagen zusammen und üben ihre schönen Lieder ein. Lange Zeit war den Rundfunkhörern ihre Kunst nicht bekannt. Bis vor zwei Jahren ein Konzert von ihnen im Rundfunk durchgegeben wurde, aufgenommen von dem Journalisten Joachim Kunz. Daß der Gesang dieses kleinen Kollektivs bei den Hörern Anklang findet, zeugt, daß schon einmal Lieder in ihrer Ausführung in Wunschkonzerten wiederholt

wurden. Einige dieser Liebeslieder möchte ich bei Namen nennen: Grete Fink (Wallner), Heinrich Fink, Gertrude und Walter Föhringer, Meta und Ernst Schopf, Lucie und Oskar Kieß, Käthe und Gerhard Medinger, Hilde und Harry Krahmer, Emilie und Viktor Straßer, Berta und Rudolf Ketschik, Brigitte und Walter Föhringer, Johannes Kieß u. a. Ich möchte mich im Namen vieler Hörer bei diesen Menschen für ihre schönen Lieder bedanken, ihnen auch weiterhin Erfolg im Gesang und alles Gute im Leben wünschen!

A. DIETLERLE

Gebiet Sempalatinsk

### Beispiel für andere

In jeder Familie gibt es täglich Speisereste, Gemüseabfälle und dgl. Bei uns in Sempalatinsk werden sie zusammen mit Geschirrschereisen, Papier einfach in den Müllkasten geworfen. Man hatte eine Zeitlang Kästen nebeneinander gestellt mit Aufschrift: „Nur für Speisereste!“, „Nur für Lumpen und Papier!“. Dementsprechend hätte eine Hausfrau auch zu Hause mehr als einen Müllimer halten müssen. Leider ist es in unseren kleinen Küchen nicht möglich.

Im vorigen Monat wollte ich eine Zeitlang in einer Stadt unweit von Moskau. Gerade da hat man einen guten Ausweg gefunden, indem man auf jedem Treppensatz einen Müllimer mit Deckel, speziell für Speisereste unterbrachte. Diese Eimer werden alltäglich von der Organisation, die die Speisereste zu gebrauchen weiß, geleert. Und keinem fällt es schwer, nachdem man Kartoffeln geschält hat, die Schalen sofort hinauszutragen.

Solche nützliche Maßnahmen sollten Verbreitung finden. Es ist doch wirklich schade, wertvolles Futter zugrunde gehen zu lassen.

A. JEWOKIMOWA

Sieht man sich die Produktion der Teppichfabrik von Alma-Ata an, so freut man sich über die bunten und hübschen Ornamente. Sie entstehen aber nicht allein durch die Kunst der Teppichweber, sondern auch der Künstler. Frank Palmer zeichnet schon 13 Jahre die verschiedensten Ornamente für Teppiche.

Foto: D. Fischer

### Er ist immer bereit zu helfen

Der Arbeitsveteran in Bolschaja Tschurakowka Johannes Herwald hat seine 70 Jahre auf dem Buckel, aber er ist bis heute wohlgeumt und tüchtig. Den erfahrenen Buchhalter bat man im Frühling, den Posten eines Inspektors für städtischen Kauf von Milch und Butter in der Molkerei anzunehmen. Jetzt ist der städtische Ankaufplan erfüllt.

Die Sowchosleitung und das Parteikomitee baten den Veteranen Herwald, die Leitung der mechanisierten Getreideernte in der 3. Sowchosabteilung zu übernehmen. Herwald sagte zu, denn er kann sich ein Leben ohne Arbeit nicht vorstellen. Wo er behilflich sein kann, greift er zu und macht seine Arbeit gewissenhaft.

Wetter Johannes ist auch als ehrenamtlicher Presseverbreiter sehr aktiv. Am 1. September beginnt die Werbearbeit. J. Herwald ist bereit dazu.

H. HEINRICH

Gebiet Kustanai

### Die Blumen

Ich möchte diesem Gedicht, meinem ersten in deutscher Sprache, einige Worte vorausschicken. Gedichte mache ich schon lange, aber nur in russischer Sprache. Sie erscheinen häufig in der Rayonzeitung

oder ich trage sie im Kulturhaus auf Poesieabenden, Blumenfesten oder Veranstaltungen zum 8. März vor. Da ich als neue Leserin der „Freundschaft“ ihren Lesern ein Geschenk machen möchte, ein Blumenstrauß für alle aber nicht in Frage kommen kann, so habe ich versucht, dieses Blumen-Gedicht zu schreiben.

Die Sonne sendet matte Strahlen. Die Luft ist mild und herblich kühl. Die Blumen in den Gärten prähen, erwecken freudiges Gefühl. Sie grüßen uns und nicken leise, wenn leichter Wind sie sachte streift, der heute auf der ewigen Reise wie oft durch unser Dorf sich schleicht.

Wie hat es sich so sehr verändert, Sibiriens Dorf in neuer Zeit! Es ist ja kaum noch zu erkennen, so schön ist es und zieht sich weit. Und Blumen, Blumen! Georginen an neuen Häusern herrlich blühen.

Und Gladiolen — o wie prächtig! — in purem Rot weit erglühn.

Dort unter Astern aller Farben Stiefmütterchen bescheiden, schliefen in Blumen, die es fest umarmen, blüht still sein liebliches Gesicht.

Viel Freude bringen uns die Blumen, im Bild der Schönheit der Natur. Geliebt von Alten und von Jungen, sie schmücken unser Heimatflur.

Irma AMAN

Ordynsk, Gebiet Nowosibirsk

### Briefpartner gesucht

Da ich mich für das Leben in Kasachstan interessiere, möchte ich gern mit einem deutschen Sowjetbürger in Briefwechsel treten. Ich bin 32 Jahre alt, verheiratet.

Klaus NEUSCHULZ  
75 Coitbus DDR  
Beuchstraße 3

Foto: W. Sämann

### Wir gratulieren

Morgen begeht unser Freund, einer der hervorragenden sowjetdeutschen Volkshilfsorganisatoren David WAGNER in Zelinograd seinen 60. Geburtstag. Als junger Komsomolze betrat David Wagner Anfang der dreißiger Jahre die journalistische Laufbahn. Besonders erspriehtlich entfaltete sich seine literarische Tätigkeit in den Nachkriegsjahren. Von großem Wert sind Wagners kritische Beiträge zu Werken sowjetdeutscher Schriftsteller. Viel Wertvolles hat er über die Entwicklung der sowjetdeutschen Literatur geschrieben.

Wir gratulieren dem Jubilar herzlichst und wünschen ihm Gesundheit, frohen Mut und weitere Erfolge in seinem literarischen Schaffen.

Irma DVYCK, David LITZENBERGER, Georg KISSLING

Am 25. August begeht der Veteran der Volksbildung Wladimir HASENAUER, wohnhaft in Karaganda, seinen 90. Geburtstag.

Fünfzig Jahre seines Lebens war er unermüdet auf dem Gebiet der Volksbildung tätig. Im Namen seiner Familienangehörigen, Freunde und Bekannten gratulieren wir ihm herzlich zu diesem Fest und wünschen dem Jubilar beste Gesundheit, Wohl- ergehen und ein recht viele glückliche Lebensjahre.

Johannes APPELHANS  
Am 25. August begeht Wendelin RICHTER, wohnhaft in der Stadt Abal, Gebiet Karaganda, seinen 60. Geburtstag. Schon 27 Jahre übt er den Kumpelberuf aus. In diesem Jahr fällt der Tag des Kumpels mit seinem Geburtstag überein. Da ist das Jubiläum für ihn eine dreifache Feier, denn an diesem Tag geht er in den verdienten Ruhestand. Wir wünschen unserem Jubilar gute Gesundheit, Wohlbefinden, Glück und Erfolg im weiteren Leben.

Eise, Rudolf und Eugenie RICHTER, Margarete, Ronald KRAUSE

Mensch und Natur

# Auf der Tagesordnung — Kundendienst

Jüngst schloß die VII. Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR über 8. Legislaturperiode, auf der der Zustand des Kundendienstes in der Kasachischen SSR erörtert wurde, seine Arbeit ab. Unser Korrespondent wandte sich an den stellvertretenden Leiter der Dienstleistungsverwaltung Zelinograd Juri Gorajewitsch NIKITIN, mit der Bitte, zu erzählen, wie die Arbeit im Sinne der Beschlüsse der VII. Tagung des Obersten Sowjets verläuft, welche Schritte zur Verbesserung der Dienstleistungen unternommen werden.

Die Mitarbeiter der Dienstleistungsverwaltung des Gebiets, bestehend aus dem Auftrag des ZK der KPdSU und die Partei und das Sowjetvolk, haben ein hohes Arbeitspensum erbracht. Die Beschlüsse des XXIV. Parteitages realisierend, wird eine große organisatorische Arbeit zur Mobilisierung aller Reserven der guten Dienste für eine erfolgreiche Planerfüllung geleistet. Der Erfolg blieb nicht aus: In sieben Monaten wurde der Plan nach allgemeinem Umfang der Realisierung der Dienstleistungen in der Verwaltung überboten. Der Bevölkerung wurden gute Dienste für 6 Millionen 575 000 Rubel erreicht. Der Plan mit 40 000 Rubel überboten. Auch auf dem flachen Lande wurden die Mitarbeiter ihren Aufgaben gewachsen. Erfolgreich ist das Wachstumstempo in der Reparatur von elektrischen Haushaltsgeräten. In sieben Monaten wurde komplizierte Haushaltstechnik für 746 100 Rubel repariert oder 1,5mal mehr als im Vorjahr in der gleichen Periode.

Der Bevölkerung leisten 4 spezialisierte Fabriken, ein Stadtdienstleistungs-Kombinat in Stepnogorsk und 18 Rayondienstleistungskombinate gute Dienste. Sie vereinigen 527 Werkstätten mit 124 territorial gesonderte Kundendienststützpunkte, darunter befinden sich 246 Werkstätten auf dem flachen Lande. Die Wanderwerkstätten schrieben in sieben Monaten 6 510 Ausfahrten in entlegene Orte auf ihr Konto, belegten 98 000 Landwirte und Bestellungen für 7 613 900 Rubel.

In der letzten anderthalb Jah-

ren wurden zwölf neue Arten Dienste eingebürgert. Insgesamt werden der Bevölkerung des Gebiets 482 Arten von Dienstleistungen erwiesen.

Der Qualität der Ergebnisse und der Bedienungskultur wird in der Verwaltung große Aufmerksamkeit geschenkt. Diesem Zweck dienen auch die alljährlichen Veranstaltungen „Tage der guten Dienste“, die Wettbewerbe der Meister um die beste Haarracke, um die beste Fotografin, die ständige Qualifizierung der Mitarbeiter. In 10 Ateliers ist die defektlose Kleidungsfertigung eingebürgert. Aber, wie man auf der Tagung des Obersten Sowjets betonte, muß in dieser Hinsicht noch viel getan werden.

In der Dienstleistungsverwaltung werden Maßnahmen zur Verwirklichung der Kooperations- und Produktionsgenossenschaften des Gebiets getroffen, um die Kapazitäten der Betriebe vollzuzugreifen und die Dienstleistungen auf dem flachen Lande zu verbessern. Auf der Basis der bestehenden Hallen und Werkstätten wurden zwei leistungsstärkste Produktionsvereinigungen — die „Zhelisogradobuw“ und die „Chemische Reinigung und Färben der Kleidung“ gegründet. Das erlaubte, in der „Zelinogradobuw“ ein Fließband für Herstellung von Modeschuhen anzulassen, das in jeder Schicht bis 70 Paare Schuhe verläßt. In beiden Vereinigungen wird die Technik jetzt völlig ausgelastet.

Die wachsenden Forderungen der jüngeren Bevölkerung an Dienstleistungen können nur durch abgestimmte Zusammenar-

beit der Rayondienstleistungskombinate mit den spezialisierten Betrieben befriedigt werden. Große Bedeutung wird daher den komplexen Annahmestellen beigegeben. Im Zentralgebiet des Seifullin-Sowchos und im Dorf Petrowka, Rayon Schortandy, wurden schon komplexe Annahmestellen geschaffen. Durch die Annahmestelle im Seifullin-Sowchos werden der Bevölkerung 261 Arten Dienstleistungen erwiesen. Der Monatsumsatz nach Bruttowert bis 4 000 Rubel ausmacht. Diese Kooperierungsvereinigungen werden in allen Zweiggebieten der Sowchos eingesetzt, um die Produktion und den reibenden Ablauf der Dienstleistungen im Bestimmungsjahr des 9. Planjahres beizubehalten.

Die Entwicklung der guten Dienste, ihre Rentabilität ist eng mit der Einbürgerung neuer, Ausstattungen und neuer Techniken verbunden. In den letzten anderthalb Jahren ergab die Einbürgerung neuer Technik 31 mehrwertiger Nähmaschinen, 4 Streckhalbautomaten und 32 Holzbearbeitungsverbänke — einen Nutzeffekt von 21 300 Rubel. Die Ersparnis dem Staat mit 42 Verbesserungsvorschlägen 31 200 Rubel.

In neunten Planjahrfrist wurden 8 von 10 geplanten Dienstleistungsbetrieben in Nutzung genommen. Im Bau befinden sich und werden nächstens anlaufen das Rayondienstleistungskombinat mit 55 Arbeitsplätzen in Schortandy, die rekonstruierte Möbelhalle in Wschjostnowa.

Im Dienstleistungssystem des Gebiets sind 5 000 Mitarbeiter beschäftigt, die Mehrzahl sind hochqualifizierte Meister. Unser Bereich braucht einen ständigen Zufluß von energetischen jungen Arbeitern. Wir bekunden ständige Sorge um die Heranbildung von Kindern. Die Zelinogradr-

Technische Berufsschule Nr. 6 ist unsere Kadaver. Nur 1973 wurden hier 380 junge Arbeiter in den Massenberufen ausgebildet, 355 Mitarbeiter erweiterten ihre Berufsausbildung.

Ein besonderes Augenmerk wird den Dienstleistungen an der Bevölkerung bei der Erleichterung geschenkt. Es wurden Brigaden für die Werkstätten komplettiert, die Routen bestätigt. Der Autozug „Kolos“ bedient die Landwirte des neuen Rayons Marinkowa schon ab 13. August.

Breit entfaltet ist der sozialistische Wettbewerb. Das Kollektiv des Rayondienstleistungskombinats „Astrachanka“ wandte sich zu Beginn des Jahres an alle Dienstleistungsmitarbeiter mit dem Aufruf, den Plan der Dienstleistungen in der Bevölkerung um ihre 1974 vorfristig zu erfüllen, den Kundendienst an den Landwirten zu verbessern. Diese Initiative griffen die Kollektive aller Dienstleistungskombinate auf. Im ersten Halbjahr ging das Kollektiv des Rayondienstleistungskombinats in Makinsk als Sieger im Wettbewerb hervor. Ihm wurde die Rote Wanderfahne des Gebietsvolkzirkomites und des Gebietsrats der Gewerkschaften überreicht. Dutzende Schritte wurden für die Ergebnisse 1973 mit Orden und Medaillen 10 Mitarbeiter, 10 Ehrenurkunden des Dienstleistungsministeriums und des ZK der Gewerkschaften. Den Mitarbeitern der Wändewerkstätten — dem Schneider W. Aboschnaw aus Jermenu, dem Brigadier W. Miller aus Alexejewka, der Zuschneiderin Sch. Saasjkowa, dem Meister für Bestellanahme F. Schuber, der Zuschneiderin O. Schulgina aus Makinsk und vielen anderen wurde für aktive Beteiligung an der Dienstleistung der Titel „Ehrerheld 1973“ zuerkannt. Hundert Personen bekamen das Abzeichen „Sieger im sozialistischen Wettbewerb 1973“. Gegenwärtig haben mehr als 70 Mitarbeiter — Schrittmacher der Produktion — ihren persönlichen Planjahrplan erfüllt, sie arbeiten für 1975 — 1976.

Die Mitarbeiter der Dienstleistungsphäre sehen es als ihre Hauptaufgabe an, das Niveau der guten Dienste in Stadt und Land zu heben.



Unsere Bilder: Eine Gruppe Alpinisten auf dem Weg zu den Bergen. Die Gruppe führt V. Ballau. Die höchste Spitze der Elanen Berge — bei Borowoje — die „Sijnjucha“ — ist erklimmt. Nach einer Ruhepause beginnt der Abstieg. Fotos: Fr. Steffen

# Steppengras

23. Fortsetzung

„Lieber Jewgeni! Ich habe Dir ja nicht geschrieben und mich selber damit gequält. Zum Glück und Unglück gibt es in unserem Leben Augenblicke, wo man sich sammeln und ernstlich nachdenken muß, und wenn man dann entschieden hat, muß man den Punkt auf's J' setzen. Außer der Freiheit, die Freiheit, ich habe keine Angst, dich zu kränken. Ich weiß, daß Du mich verstehen wirst und Mut hast. Was zwischensuchen und mir, immer mit uns und in uns. Es gehört uns, und niemand kann es uns nehmen. Verliebtheit ist manchmal ebenso schön und stark wie wirkliche Liebe.“

Wenn ich jetzt von Dir Abschied nehme, dann tut es mir schrecklich weh. Du mir galdest, während ich diese Zeilen schreibe, weine ich, denn ich nehme Abschied vom Schönsten, was es im Leben gibt: von der Kindheit und der Jugend. Andere Wünsche, andere Bestrebungen bewegen uns heute, und man kann ihnen nicht entgegen. So

ist nun einmal das Leben. Ich möchte mich nicht, auf Wiedersehen zu schreiben, denn ich getraue mich weder, Dich noch mich belügen...  
Vielleicht wäre es für uns beide besser gewesen, überlegte Jewgeni, wenn ich die vertrauten Orte noch einmal zu sehen, doch nur der Glas des hellen Himmels schwebte über dem Horst wie im Traum. Trapperen der Getreidlos aus der Ferne empör, wie ein Riese, der sich auf dem Meer verirrt hätte. Dann löste er sich ebenfalls in die Luft der Sommergates auf, und Jewgeni wurde bitter zumute, er fühlte sich wie verwaist.

Während er aus dem Fenster sah, stellte sich Shenja seine Mutter, den Vater und die Tage in seinem Heimatdorf vor. Er hatte keinen Blick mehr für die schlaftrüben Menschen im Bus und die draußen vorbeigleitenden Felder, das alles trat zurück, er sah verschmommen und zerrissen wie im Traum. Trapperen deutlich stellte sein Gedächtnis das Gesicht und Gehörte wieder her. Bekannte und unbekannte Gesichter erschienen, die einander erstaunlich ähnlich war, Jewgeni sah nicht nur das Gesicht seiner Eltern, sondern das Schicksal seines Dorfes. Das Ganze war so miteinander verflochten, daß es sich nicht mehr voneinander trennen ließ.

Verschmommen waren das Geschehen, die vom Regen zerwaschene Straße und die Hitze im Bus. Vor Jewgeni, innerlich, er erhob sich sein Dorf aus dem Kriegszell.

„Vielleicht sind sie doch am Leben? Das kommt doch vor.“ Die Finger an die Schläfen

gepreßt, senkte Kudrjaschow sein Haupt. Die Stimme seiner Mutter klang so deutlich, daß er sie neben sich zu fühlen glaubte. Schon so viele Male diese Frage stellte. Er sah ihr Gesicht und ihre Augen vor sich. Augen, in die er millionenfach gestarrt hatte, sie aber so das erstmal sah.

Sie waren erfüllt von einem unerschütterlichen Glauben, daß ihr Mutter, ihr Petja, und ihr erster Shenja aus dem Krieg zurückkehren würden. Liebste Mutter, dachte Jewgeni, wie konnte ich so lange von Hause fern sein? Ich sah sie in dem Kampf mit dem eigenen Herzen. Die Toten kehren doch aus dem Krieg nicht mehr zurück. Wo hattet du so viele Kräfte her? Verzeih mir meine Dummheit, verzeh, daß ich dich nicht verstanden und dich gekränkt habe. Mutter! Verzeih mir!

Tränen rannen ihm übers Gesicht. Er wischte sie nicht weg und vergaß sie nie.  
Vielleicht sind sie doch am Leben? Das kommt doch vor...  
Jewgeni lehnte sich zurück und schloß die Augen. Er wollte nicht mehr zurück... Krieg... Wie unsinnig und grausam das ist!

Er sah in die Ferne hinaus und sah, daß er erschauerte am Himmel das winzige Pünktchen einer singenden Lerche. Er mußte an Iwan Ilitsch denken, wie er ihm so lieblich zusah, wie er sich zum Abschied die Hand gereicht, zur Selte geschaut und, als bitte er um Almosen, gesagt hätte: „Komme uns besuchen, mein Sohn!“

In diesem Augenblick hatte es Jewgeni zu seinem Vater gezogen, doch in seinem Denken lag es sich etwas versperrt und ihm Einhalt geboten. Jetzt bereute er es bitter.

Der Bus hatte die Asphaltstraße erreicht und fuhr nun besser. Das Rütteln und Stoßen hörte auf. Eine Ungeduld bemächtigte sich Jewgenis. Er wollte so sehr, daß er sich nicht zu Hause. Er schloß die Augen, überließ

sich einem Dämmerszustand, sah aber wieder sein Dorf vor sich. In Gedanken zurückgekehrt, hatte Jewgeni nicht bemerkt, daß der Bus bei der Bahnstation angehalten war. Rings um ihn erhoben sich Lärm und Unruhe. Er nahm seinen Koffer und stieg aus. In ihm stieg steigerte sich Jewgenis Unruhe. Im Bus hatte er sich noch daheim gefühlt, sobald er den fünftes Sofa betrat, hob er, wie das Dorf sich von ihm entfernte und ein feiner Schleier die Eindrücke vernebelte. Der Zug kam erst, als er ins Haus ging, zur Frau und seinem Kind, und je mehr er sich seinem Ziel näherte, desto befreiter fühlte sich Jewgeni.

„Spielen Sie Karten?“ erkundigte sich ein Mitreisender.

Jewgeni sprang von seiner oberen Liege herab, er wollte nicht spielen. So vergeht die Zeit schneller! Obwohl er sich Mühe gab, konnte er sich nicht auf dem langen Aufenthalt in diesem Zug konzentrieren. Die Augen schloß er, als er sich zum Spiel argerten ihn. Ein Flug zum Mond geht ja schneller als diese luftigen liegendurft Kilometer! Aber eigentlich war es egal, ob der Zug stand oder fuhr. Im Fahrplan steht fünf Uhr Morgen, also wird er am fünf, sechs, sieben, acht, nicht da sein. Doch diese Folgerung beruhigte ihn wenig. Immerhin war es angenehmer, wenn der Zug fuhr.

Wieder mußte er an seine Mutter denken, an den Abschied von ihr, an den nach der Nacht, wache müde, traurig dastehende Iwan Ilitsch, die seine Hand mit den beiden Fingerstümpfen. Verstorben hatte er sich mit ihr die Tränen weggeschwipst.

Wieder mußte er sich gegen den gegenüber ein schmerzliches Schuldgefühl. Zum erstmalen er schied in seinen Gedanken die Mutter und die Mutter, die Mutter, als ein Ganzes, als eine Familie. Als er in der Nacht nach dem Brand bei der Mutter gesessen und ihrer Geschichte zugehört hatte, war er bemüht, wie Iwan Ilitsch mehrere Male von der

# o Königsader Horst

Nach Abschluß der biologischen Fakultät an der Krow-Universität begann ich im Naturschutzgebiet in der Nähe von Alma-Ata zu arbeiten.

Während eines meiner Streifzüge drang ich bis zum Fulse des Taigar — des höchsten Berges des Alatau-Gebirges — vor. Es war an einem klaren Vormorgens. Der Pfad windet sich in der Schlucht des Mittleren Taigar über dem tobenden schäumenden Fluß, bald im dichten Fichtengebüsch verschwindend, bald im steilen Felsband emporkletternd.

Mit meinem Freund, dem baumlangen Jagdaufseher Gerhard Arendt — dem Schrecken aller Wildtiere — und dem Pfad emporkletternd. Plötzlich bemerkte ich einen aus der Höhe niederstürzenden Punkt. Er näherte sich außerordentlich Geschwindigkeit und wurde zusehends größer. Im nächsten Augenblick begriff ich, daß das ein auf sein Opfer niedertollender Königsadler war, und sofort bemerkte ich auch, auf wen er abgesehen hatte — das war ein riesiger, alter Lammgerler. Im letzten Augenblicke gelang es dem Lammgerler, mit einer für solchen großen Vogel erstaunlichen Gewandtheit, dem Angriff des Adlers zu entgehen. Nur durch Verfügen zu retten, indem er sich an den steilen Felshang schmiegte.

Nach seinem mißlungenem Angriff gelang dem Königsadler wieder Höhe, offensichtlich mit der Absicht, seinen Sturzflug zu wiederholen. Der Lammgerler landete sanft in einer Felsenklappe, in der wir zu unserem Erstaunen seinen Horst entdeckten. Wir hatten großes Glück in ganz Kasachstan waren bisher von den Ornithologen nur vier Horste des Lammgerlers entdeckt worden, dieses war der fünfte. Wir hatten großes Glück, denn mit bloßem Auge konnte man die armdicken Äste unterscheiden, aus denen das riesige Nest kunstabig aufgebaut war. Es mochte ich schon, dieses Nest, denn die brennende Gebirgsregion, Regenschauer und Schneestürme hatten die dicken Äste gelblich und so, hohes Licht nun hell vom dunklen Hintergrund der finsternen Felsen ab.

Aus dem Horst ertönte das Geschrei des hungrigen Nestlings, aber da wir uns nicht nähern konnten wir nicht sehen. Die Lammgerler legen ein oder zwei Eier inmitten des strengen Gebirgswinters, also mußte der Nestling jetzt Ende Mai schon reich groß sein.

Mit der Absicht, uns das Junge genauer anzusehen, beschloßen wir, uns gegenüber dem Felshang bis zur Höhe des Nestes emporzuklimmen. Das war aber kein einfaches Vorhaben, denn die Felswand stieg so steil an, daß wir nur mit Hilfe von Handgeräten zu schwandeln. Wohlgerd, der trotz seiner überlangen Gliedmaßen geschmeidig ist wie ein Schneeeo-

pard und flink wie ein Steinbock, half mir über die schwierigsten Stellen hinweg.

Als der Vogel unsere Annäherung bemerkte, verließ er seinen Horst und strich über unseren Köpfen dahin, so niedrig, daß ich deutlich seine merkwürdigen roten Augen und das drohlige Bärtchen sehen konnte, das dem Raubvogel auch ihre zweite Benennung — Bärtlerer — verdankt. Im selben Augenblicke ertönte ein Geräusch, das an das saussende Pfeifen des Strahlentriebwerks eines Düsenflugzeuges erinnerte. Das war der Königsadler! Nie werde ich dieses atemberaubende Schauspiel vergessen können: die Erde der halbenfalten gewaltigen Schwingen an den Schwanz gepreßt, das Gesicht über dem Schwanz, ein kräftiger Körper, durch keine einzige Unebenheit die rasende Geschwindigkeit bremsend, stieß der herrliche Vogel blitzartig auf seinen Widersacher nieder... Ja, und was tat denn der Lammgerler? Beängstigt flatterte er in der engen Schlucht hin und her, der Weg nach oben war ihm vom Königsadler abgeschnitten, und nun wußte er nicht ein noch aus.

Doch über dem Lammgerler entfaltete der Königsadler plötzlich seine Flügel und streifte scharf seinen Flug. Ich glaubte schon, er werde im nächsten Augenblicke seine furchigen Flügel und sein mächtiges Bein in den Rücken schlagen, aber ich sollte mich irren. Der Angriff brach ebenso unerwartet ab, wie er begonnen hatte, und mit ein paar kräftigen Flügelschlägen hatte der Adler schon wieder den Abstand vergrößert. Mag sein, daß er seinen bedeutend größeren Feind (die Krallen des Lammgerlers sind nämlich kürzer und stumpfer als die des Königsadlers und auch seine Flügel und bedeutend schwächer) bloß einschüchtern wollte. Aber dennoch kam mir das alles recht sonderbar vor, ich hatte wiederholt beobachtet, wie Greife, Lammgerler, Königsadler und andere Raubvögel in wolkloser Höhe im friedlichen Nachzügelschwarm fliegen. Warum benahm sich denn der Adler, diesmal so feindselig? Und da durchbrach mich ein Gedanke: ein Adlershorst befindet sich hier in der Nähe der Horste des Königsadlers befinden, und die Sorge um die Nachkommenschaft mußte ihn so angrenztes, gestimmt. Von nun an konzentrierte ich meine ganze Aufmerksamkeit auf den Adler. Es war ein prachtvolles Exemplar und, nach dem ich seine Gefieder und sein Schwanz zu urteilen, ein älterer Vogel. Ohne auch nur ein einziges Mal mit den Flügeln zu schlagen, gelang es dem Adler, rasch an Höhe und verschwand hinter der nächsten Felsenklappe.

Die Versuchung, den Adlerhorst auszuführen, war so groß, daß wir uns entschlossen, auch diese schier unnahbare Felswand zu besteigen. Mit größter Vorsicht tasteten wir uns Zöll für Zöll vorwärts, und endlich wurden unsere Bemühungen belohnt: wir entdeckten den Horst des Königsadlers! Eigentlich hatte er uns selbst den Standort seines Nestes verraten, indem er die geringste Notiz zu nehmen, was nicht wunder nimmt, denn das Betreten des Schornsteins durch Überuferer ist ihm schwerwiegender denn jegliche Jagd, sind hier strengstens verboten, schwebte der gewaltige Raubvogel hinter zu einem Felsenkamm, auf dem eine einzelne Fichte wuchs. Es ist geradezu erstaunlich, wie auf nackten Felsen ein solch hoher und prächtiger Baum Wurzeln fassen konnte.

Nach bevor sich der Königsadler auf seinen Horst niedergelassen hatte, entdeckte ich das Nest in der Krone des Baumes dank den Fettpfaten von Murrentlein, die in dem Geäst der Fichte um den Horst herumhängen. Dieses Nest war bedeutend kleiner als das des Bärtlerers, aber dennoch wirkte es höchst imposant. Im Nest bemerkten wir zwei helle Flecken, die genauer betrachtet als zwei weiße Flaum bedeckte Adlerjunge entpuppten, die ungeduldig nach Nahrung schrien.

Zu den Beutetieren des Königsadlers gehören hauptsächlich Murrentlein, Greibe, Steinbrüthner und sogar junge Steinböcke, wogegen die Burgen der Adler verschiedene Tiere, vor allem die von Steinböcken bevorzugten. Stundenlang zichen sie, hoch oben im Himmel schwebend, ihre Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von Tieren freigibt, die infolge von Schneelawinen, Bergstürzen und Stürzen reichlich im Tal kommen waren. Auch nach den Mahlzellen der Wölfe und des Schneeleoparden fällt den Bärtlern mancher Happen an die Beute. In der Regel sind die Kreise und spähen mit ihren unglaublich scharfen Augen nach den Resten von umgekommene Tieren. Besonders reichlich ist der Adler im Frühjahr, wenn der tauende Schnee die Kadaver von